

REGIONALE UMSCHAU DEUTSCHLAND

BOTSCHAFT VON DER GEBIETSFÜHRERSCHAFT

Bündnisse halten bedeutet Sicherheit

Elder David P. Homer, USA

Gebietssiebziger

Schon bald nach seiner Ankunft im Salzseetal sagte Heber C. Kimball, seinerzeit Ratgeber des Präsidenten Brigham Young, voraus: „Es wird ein großes Aussieben stattfinden und viele werden dabei zu Fall kommen, denn ... eine Prüfung steht bevor, und wer wird da standhalten?“¹ Auch wenn er sich damit auf längst vergangene Tage und ferne Orte bezog, sind seine Worte heute noch lehrreich. Wie können wir als Mitglieder der Kirche angesichts der immer größer werdenden Kluft zwischen dem, was die Kirche sagt, und dem, was die Welt sagt, in Sicherheit bleiben und die Prüfungen unserer Tage bestehen?

In den heiligen Schriften steht, dass in den Verordnungen des Priestertums „die Macht des Göttlichen kundgetan“² wird. Die heiligen Handlungen besitzen große Kraft. Ich weiß noch, wie ich getauft wurde und wie ich mich gefreut habe, ein Mitglied der Kirche zu werden. Es war eine heilige Handlung mit großer Kraft. Doch dann habe ich erkannt, dass die mit jeder heiligen Handlung verknüpften Bündnisse auch die Macht des Göttlichen in unserem Leben aufrechterhalten können.

Ein Bündnis ist eine feierliche Übereinkunft zwischen Gott und seinem Volk. Alle errettenden heiligen Handlungen des Priestertums gehen mit Bündnissen einher. Bei der Taufe schließen wir ein Bündnis, das wir jedes Mal erneuern, wenn wir vom Abendmahl nehmen. Wer das Melchisedekische Priestertum empfängt, nimmt den Eid und Bund des Priestertums auf sich. Heilige Bündnisse sind auch ein Bestandteil des Endowments im Tempel und der Siegelung.

Wenn wir unsere Bündnisse halten, können wir uns das, was wir nicht sehen oder nicht tun sollen, ersparen. Unsere Bündnisse helfen uns auch, Gutes zu tun – selbst wenn es unbequem ist. Elder M. Russell Ballard hat gesagt:

„Mitunter sind wir versucht, unser Leben eher nach unserer Bequemlichkeit als nach dem Bund

auszurichten. Es ist nicht immer bequem, nach den Maßstäben des Evangeliums zu leben, für die Wahrheit einzutreten und von der Wiederherstellung Zeugnis zu geben. Üblicherweise ist es nicht bequem, das Evangelium zu verkündigen. Es ist nicht immer bequem, eine Berufung in der Kirche anzunehmen, besonders dann nicht, wenn wir uns dafür sehr anstrengen müssen. Jemand anders einen bedeutungsvollen Dienst zu erweisen, wie wir das mit einem Bund versprochen haben, kommt selten gelegen. Doch einem bequemen Leben fehlt die geistige Kraft. Diese Kraft stellt sich dann ein, wenn wir unsere Bündnisse halten.“³

Ein Bündnis gab König Joschija die Kraft, sein Reich von der Götzendienerei zu befreien.⁴ Ein Bündnis veranlasste die geplagten Heiligen in Winter Quarters, nach Iowa zurückzukehren und in den Lagern der Armen diejenigen aufzulesen, die zu wenig besaßen, um von sich aus nachzukommen. Ein Bündnis gab meiner Urgroßmutter die Kraft, die Prüfungen ihres Lebens zu bestehen.⁵

Bertha Marie Hansen lebte um 1880 in Dänemark und lernte dort die Missionare der Kirche kennen. Sie empfing ein Zeugnis von der Botschaft, die sie ihr brachten. Nach ihrer Taufe nahmen ihre Eltern ihr alles ab, was sie besaß, und so zog sie schweren Herzens nach Kopenhagen. Sie arbeitete und sparte Geld, um dem Ruf des Propheten zu folgen und nach Utah auszuwandern.

Nach mehreren Jahren war es so weit. Voller Vorfreude brach sie nach Utah auf, wo sie Freunde wiederzufinden hoffte. Doch stattdessen war sie erst einmal allein und der Sprache nicht mächtig. Wie leicht hätte sie alle Hoffnung fahren lassen können! Aber das tat sie nicht. Sie hielt vielmehr an ihrem Bündnis fest und folgte unbeirrt dem Sammlungsruf des Propheten. Ich werde ihr ewig dankbar sein. Sie hat unserer Familie ein Vermächtnis an Glauben hinterlassen, das uns bis heute ein Segen ist.



Elder David
P. Homer

Präsident Kimball hatte Recht. Die immer größer werdende Kluft zwischen dem, was die Kirche sagt, und dem, was die Welt sagt, ist eine Prüfung, die es uns Mitgliedern der Kirche schwermachen kann, vor den Übeln unserer Zeit sicher zu bleiben. Doch der Vater im Himmel hat uns nicht hilflos zurückgelassen. Er hat uns heilige Handlungen und Bündnisse gegeben, die uns – solange wir sie nicht vernachlässigen

– Sicherheit verschaffen und uns helfen, etwaige Prüfungen zu meistern. ■

ANMERKUNGEN

1. Zitiert von Elder Edward Stevenson in *Life of Heber C. Kimball*, Bookcraft, Salt Lake City, Utah, Seite 446
2. Lehre und Bündnisse 84:20
3. Elder M. Russell Ballard, „Wie eine unauslöschliche Flamme“, *Der Stern*, Juli 1999, Seite 102
4. Siehe 2 Könige 22:1-13; 23:1-3; 2 Chronik 34:1,2,8,14-21,29-33
5. *The Young Family*, Dorothy Marie Young Folk, Seite 293

PANORAMA

Präsident Henry B. Eyring spricht im Vatikan über Familie und Ehe

Reinhard Staubach, Leitender Redakteur der *Regionalen Umschau*

Vatikanstadt: Präsident Henry B. Eyring von der Ersten Präsidenschaft der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage wurde von Papst Franziskus Ende November 2014 im Vatikan empfangen und hatte Gelegenheit, zu den versammelten Geistlichen aus 14 verschiedenen Glaubensgemeinschaften zu sprechen. Auf Einladung

der katholischen Kirche waren Geistliche aus 23 Ländern zum Kolloquium „Die wechselseitige Ergänzung von Mann und Frau“ zusammengekommen.

In seiner Rede berichtete Präsident Eyring von seiner glücklichen Ehe mit Kathleen, die seit über 52 Jahren besteht, und sagte unter anderem: „Ich bin ein besserer Mensch geworden,

seit ich sie liebe und mein Leben mit ihr verbringe.“

Im Rahmen seiner Ansprache trat Elder Eyring für den Erhalt der Ehe zwischen Mann und Frau ein und las Teile aus der Proklamation zur Familie vor, die die Kirche 1995 veröffentlicht hat und in der ihre Haltung zur Familie dargelegt ist.

Die Rede von Präsident Eyring wurde aufgezeichnet und kann auf folgender Website in englischer Sprache angeschaut werden: www.presse-mormonen.de/artikel/renaissance-der-gluecklichen-ehe ■



FOTO VON CHRIS WARDE/JONESHAMANLIM.IT

Papst Franziskus grüßt Präsident Henry B. Eyring in der Synodenhalle des Vatikans zu Beginn des Kolloquiums zur Ehe

Jubiläum in Kaufbeuren

Eva Hettenkofer, Öffentlichkeitsbeauftragte im Pfahl München



Kaufbeuren (EB): Seit zehn Jahren besteht das Gemeindehaus in Kaufbeuren. Diesen Anlass nutzte die neu berufene Zweigpräsidentenschaft, um das schöne Haus und gleichzeitig die Pionierarbeit der ersten Mitglieder des Zweiges zu würdigen.

Am Samstag, den 18. Oktober 2014 lud der Zweig zu zwei interessanten Vorträgen ein. Der erste – „Ich höre was, was Du nicht sagst“, Kommunikation in Familie und Partnerschaft – wurde von Stefanie Dzierzon, der Familientherapeutin des Pfahles München, gehalten. Nach der Pause, in der sich die Anwesenden an einem reichhaltigen Kuchenbuffet laben konnten, folgten die Ausführungen von Oliver Drab über die Geschichte der Mormonen und deren Glaubensgrundsätze und im Besonderen über die Entwicklung der Gläubigen im Allgäu.

Beide Vorträge waren von Mitgliedern, Teilnehmern, die schon länger nicht mehr in der Kirche

gewesen waren, sowie etlichen Nichtmitgliedern sehr gut besucht.

Am Sonntag fand der Festgottesdienst statt, zu dem Oberbürgermeister Stefan Bosse vor der Abendmahlsversammlung einige Grußworte an die Gemeinde richtete. Er sagte, dass er sich immer über Einladungen solcher Art freue und gerne komme, denn eigentlich bemühten sich alle Religionen, Gutes zu tun. Seine Worte ernteten einen herzlichen Beifall.

Der Zweig Kaufbeuren pflegt ein gutes Einvernehmen mit der Stadt. Er stellt zum Beispiel die Parkplätze für die angrenzende Berufsschule zur Verfügung, und im Gegenzug dürfen die Jugendlichen des Pfahles zur jährlichen Sporttagung die Turnhalle und sonstige Räumlichkeiten nutzen.

Bruder Dzierzon, Erster Ratgeber in der Pfahlpräsidentenschaft, sprach dann darüber, dass man für die Werte des Glaubens einstehen soll und für die Freiheit, die die Kirche in diesem Land genießt, dankbar sein soll. Er

Oliver Drab, Zweiter Ratgeber, Zweigpräsident
Stephan Löflath, Oberbürgermeister Stefan Bosse, Wolfgang Klinger, Erster Ratgeber (v.l.) vereint anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Gemeindehauses in Kaufbeuren

las auch eine Passage aus dem Weihungsgebet für das Gemeindehaus vor, das damals Apostel L. Tom Perry gesprochen hatte. Bruder Hettenkofer, Zweiter Ratgeber in der Pfahlpräsidentenschaft, erzählte seine Bekehrungsgeschichte und ermunterte die Mitglieder, in ihrer Umgebung auch über ihren Glauben zu sprechen.

Der Festgottesdienst wurde durch den Sologesang von Wolfgang Gebauer mit dem Lied „Be still my soul“ unter der Klavierbegleitung von Schwester Lübke aus der Gemeinde Rosenheim feierlich abgerundet. ■

Bunt gemischtes Musikprogramm im Pfahl Hamburg

Marianne Dannenberg, Redakteurin der *Regionalen Umschau*

Hamburg: Zum Auftakt der Pfahlkonferenz des Pfahles Hamburg vom 17. bis 19. Oktober 2014 wurde am Freitag zu einem Chorkonzert eingeladen.

Das Konzert stand unter dem Motto „Denn meine Seele erfreut sich am Lied der Herzen“ (vgl. LuB 25:12). Angeboten wurde ein Konzert mit einem bunt gemischten Programm, geleitet von Ilka Bachmann. Dreißig Sänger hatten sich schon seit Wochen viel Mühe gegeben, um ihren Zuhörern einen schönen, erbaulichen und freudigen Abend zu bereiten. Begleitet wurde der Chor an der Orgel und am Klavier von Stefan Schmidt und Justin Moore. Bei einem Stück ergänzten zwei Querflöten den Gesang, gespielt von Rahel Bennet und Daniela Glück.

Der erste Teil des Konzertes begann mit drei Liedern, die alle vom Klang und Inhalt her wie ein Gebet erklangen: „Das Vaterunser“ von B. Cecil Gates, die Kirchenlieder „Ehe du dein Haus verließest“

und „Komm du Quelle jedes Segens“. Eine traditionelle irische Melodie, „Take time to be holy“, und „Locus Iste“, ein Werk Bruckners, ergänzten einander. Der Text dieses Liedes bedeutet übersetzt: „Dieser Ort ist von Gott geschaffen, ein unschätzbares Geheimnis, kein Fehl ist an ihm.“ Der Schluss des ersten Teils wurde eingeleitet von dem bekannten „Ave Verum“ von Mozart und endete mit einem wunderbar aufbauendem Gesang, nämlich dem berühmten Lied von Haydn, „Die Himmel rühmen die Ehre Gottes“. Am Anfang waren die



FOTO VON OLIVER KRALUSE

Wunderbare Stimmung während des Chorkonzertes in Hamburg



FOTO VON OLIVER KRALUSE

Zuhörer noch sehr zaghaft mit dem Klatschen, weil die Lieder so zu Herzen gingen, aber nach diesem Chorstück gab es sogar stehenden Beifall.

Chorkonzert im Pfahl Hamburg

Im zweiten Teil ging es dann ganz frisch und fröhlich zu. Es begann schon mit dem Einmarsch des Chores zu einer Swing-Melodie, danach folgten der „Kleine grüne Kaktus“ und das fröhliche Lied „Musik, Musik, Musik“. Aus dem Musical *König der Löwen* erklang das Lied „Can You Feel The Love Tonight“ und aus dem Film *Sister Act* das bekannte Lied „Hail Holy Queen“.

Als Zugabe erhielten die Zuhörer noch ein Abendlied und gemeinsam wurde gesungen „Ich bin ein Kind von Gott“. Ein schöner gemeinsamer Abschluss für einen gelungenen Abend, durch den Peter Mössner mit einfühlsamen Worten leitete. ■

Neuer Patriarch im Pfahl Neumünster

Marianne Dannenberg, Redakteurin der Regionalen Umschau

Neumünster: Am 16. November 2014 wurde während der Konferenz des Pfahles Neumünster Bruder Hans-Werner Stank als neuer Patriarch bestätigt.

Er ist der Nachfolger von Bruder Armin Cziesla, der aus familiären Gründen in einen anderen Pfahl gezogen ist, nachdem er 20 Jahre lang dieses Amt im Pfahl Neumünster ausgeübt hat.

Er bleibt weiter Patriarch, ist aber vom Dienst freigestellt. Präsident Hendrik Jensen sagte über ihn, dass er spürbar den Pfahl mitgeprägt habe.

Armin Cziesla (li.) und Hans-Werner Stank (re.), der scheidende und der neue Patriarch im Pfahl Neumünster

Patriarch ist ein verantwortungsvolles Amt im Melchisedekischen Priestertum. In dieser Berufung wird Hans-Werner Stank den Mitgliedern der Kirche einen besonderen Segen spenden, den Patriarchalischen Segen. Aller Voraussicht nach wird er diese Aufgabe sein restliches Leben erfüllen.

Hans-Werner Stank war vor dieser Berufung unter anderem Bischof, Pfahlpräsident und

Ratgeber in der Präsidentschaft der Deutschland-Mission Berlin. Er ist mit Cathrin geb. Roggow verheiratet, sie haben drei Kinder und drei Enkelkinder. Beruflich ist er als Zahntechniker tätig.

In seiner Ansprache während der Konferenz sagte er, dass er sich genau so fühle wie bei seiner Berufung als Pfahlpräsident: überwältigt, unzulänglich, aber voller Vertrauen auf den Herrn. Er fühlt zusammen mit seiner



FOTO VON MARIANNE DANNENBERG

Frau eine große Verantwortung für dieses Amt. Die Mitglieder des Pfahles Neumünster freuen sich über ihren neuen Patriarchen und sind dem scheidenden Patriarchen dankbar für seinen treuen und liebevollen Dienst. ■

Mit kleinen Dingen Großes bewirken

Marianne Dannenberg, Redakteurin der *Regionalen Umschau*



Berge von Geschenken warteten auf das Verpacken

Elmshorn: Seit es die Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ gibt, beteiligen sich die Schwestern der Gemeinde Elmshorn im Pfahl Neumünster daran. „Mit kleinen Dingen Großes bewirken“ ist das Motto dieser schon bekannten Aktion. Es sind Geschenke der Hoffnung, die gepackt und versandt werden.

Die FHV-Schwestern haben ein Jahr lang Strümpfe, Mützen, Schals und Pullunder für Kinder gestrickt. Diese Sachen wurden nun am 11. November 2014 zusammen mit Süßigkeiten, Buntstiften, Schreibheften, Spielzeug, Knetgummi und Zahnbürsten in weihnachtlich beklebte

Schuhkartons verpackt. Ein kleines Schild auf dem Karton sagte aus, für welches Alter und ob das Päckchen für ein Mädchen oder einen Jungen bestimmt war. Alle Kinder leben in Osteuropa, wo noch große Not herrscht.

Die Schwestern haben sich hervorragend ergänzt. Jede hatte eine Aufgabe, ob es sich um Kartons bekleben, Schilder ausschneiden, sortieren oder einpacken handelte. Es waren ein starkes Gemeinschaftsgefühl und viel Freude zu spüren. Jede hatte sich ihre Gedanken dabei gemacht und es gingen liebevolle Gefühle und Wünsche für die Empfänger mit auf die Reise. ■



Die Schwestern freuten sich über die vielen Päckchen, die nun auf die Abreise warteten

Damit Kinderaugen lachen können

Gert Hirsch, Gemeinde Cottbus



Freudig stehen die Cottbusser Schwestern vor den weihnachtlich gepackten Kartons mit den Kinderüberraschungen

Cottbus (EB): Die Teilnahme an der weltweit größten Geschenkaktion „Weihnachten im Schuhkarton“ ist seit vielen Jahren auch für die Mitglieder der Gemeinde Cottbus ein fester Bestandteil des Gemeindelebens. Mit viel Eifer und Freude werden diese Schuhkartons von ihnen gepackt. Aus einfachen Schuhkartons wird eine unvergessliche Weihnachtsfreude für viele Kinder.

Das Motto lautet immer wieder: Freude schenken ist kinderleicht, denn mitmachen kann jeder – einfach einen handelsüblichen Schuhkarton mit buntem Geschenkpapier bekleben und mit Überraschungen füllen, über die sich jedes Kind freut: Spielzeug, Süßigkeiten und praktische Dinge wie Zahnbürste, Zahncreme, Socken und Schulhefte.

In all den Jahren konnten von der Gemeinde Cottbus schon fast 1000 Päckchen gepackt werden, wodurch viele Kinderaugen zum Leuchten gebracht wurden.

„Vielen Dank den fleißigen Organisatoren und Helfern bei dieser wunderbaren Aktion in unserem Gemeindeleben“, resümierte Bischof Hirsch nach getanem Werk. ■



*Annemarie
Burnett und
Nina Franz,
die strahlenden
Künstlerinnen*

Klassik in der Kapelle

Marco Schildknecht, Hoher Rat im Pfahl Neumünster

Neumünster (MD): Das „Duo Mobile“, bestehend aus Annemarie Burnett an der Querflöte und Nina Franz am Flügel, trat am 1. November 2014 erstmals in der Kapelle des Gemeindehauses in Neumünster auf.

Die beiden Musikerinnen lernten sich beim Deutschen Kammermusikurs auf Schloss Weikersheim kennen. Auch nach ihrem Studium an den Musikhochschulen Lübeck, Weimar und Zürich verbindet sie noch immer die Liebe zur Kammermusik, und so bringen sie regelmäßig mit Begeisterung abwechslungsreiche und anspruchsvolle Programme für Querflöte und Klavier auf die Bühne.

Im Benefizkonzert zugunsten der Organisation Weißer Ring erklangen virtuose Sonaten von Wolfgang Amadeus Mozart, Johannes Brahms, Eldin Burton und Carl Reinecke. Dieses Konzert

war in verschiedener Hinsicht besonders und bemerkenswert. Die etwa 70 Zuhörer konnten die virtuose Qualität des Vortrags genießen. Darüber hinaus führte Dirk Schumaier mit interessanten und auch nachdenklich stimmenden Hintergrundinformationen zu den dargebotenen Stücken und Komponisten durch das Konzert und nahm die Zuschauer damit praktisch an die Hand. Dadurch wurden auch diejenigen, die nicht ausgesprochene Kenner der klassischen Musik sind, an die besondere Inspiration herangeführt, die von diesen Musikstücken ausgeht.

Der gute Zweck, für den der Weiße Ring steht, konnte an diesem Abend mit annähernd 600 Euro unterstützt werden. Die Rückmeldung vieler Zuhörer nach dem Konzert lässt uns auf eine Wiederholung im nächsten Jahr hoffen. ■



*Annemarie
Burnett mit
Querflöte und
Nina Franz am
Klavier be-
geisterten ihre
Zuhörer*

Familienforschungstag des Pfahles Neumünster

Marco Schildknecht, Hoher Rat im Pfahl Neumünster

Neumünster (MD): Das Gemeindehaus Neumünster wurde am Samstag, dem 29. November 2014, zum Treffpunkt für etwa 150 am Thema Familienforschung Interessierte aus dem Pfahl Neumünster. Dem Aufbau einer Messe sehr ähnlich, gab es verschiedenste Aktivitäten wie Informationsfilme, praktische Workshops und sogar individuelle Beratungen. In jedem Fall wurden in großer Zahl Neulinge mit Fortgeschrittenen und Experten zusammengebracht, allgemeine Grundlagen vermittelt und konkrete Probleme besprochen und gelöst.

Die Themenbereiche der Workshops befassten sich mit Indexierung, Forschung, dem generellen Umgang mit den Online-Hilfsmitteln der Kirche bis hin zum Anmelden oder Erstellen eines Benutzerkontos bei der Kirche für die Arbeit mit FamilySearch und die Nutzung weiterer Hilfsmittel. Die jüngsten Besucher waren tatsächlich noch nicht einmal zwölf Jahre alt. Besonders hervorzuheben ist der offensichtliche Beginn so mancher generationenübergreifenden Zusammenarbeit, in der die Enkeltochter den PC bedient, während der Großvater die Daten im Griff hat.

Ganz neu für den Pfahl waren die sechs Multifunktionsgeräte für die Forschungsstellen des Pfahles, die an diesem Tag Premiere hatten. Das besondere an den Lexmark-Geräten ist eine speziell für die Familienforschung der Kirche eingebaute App, die das Scannen und Hochladen von Bildern und Dokumenten direkt in das eigene FamilySearch-Konto erlaubt.

Das Feedback von vielen Teilnehmern fiel auch deshalb so positiv aus, weil die Angebote nicht nur theoretisch demonstriert, sondern sofort produktiv

*Bruder Bor-
cherding am
Computer mit
aufmerksamen
Besuchern*



für die jeweilige Person angewendet wurden. Darüber hinaus hat sicherlich auch die erfreulich ausgeprägte Bereitschaft der erfahreneren Familienforscher, von Ihrem Wissen abzugeben und anderen konkret zu helfen, zu einem rundum gelungenen Familienforschungstag für Jung und Alt beigetragen, der in dieser Form zum ersten, aber sicherlich nicht zum letzten Mal durchgeführt wurde. ■

FOTO VON MARCO SCHILDKNECHT



Großvater Schumaier mit Enkelin am Computer

Neue Zweigpräsidentschaft in Ravensburg berufen

Reinhard Staubach, Leitender Redakteur der *Regionalen Umschau*

FOTO VON REINHARD STAUBACH



Die neue Zweigpräsidentschaft in Ravensburg: Erster Ratgeber Rüdiger Trautmann, Präsident Jürgen Klaumünzner, Zweiter Ratgeber Elder Richard Hicks (v. l.)

Ravensburg/Weingarten: Am 30. November 2014 bestätigten die Mitglieder des Zweiges Ravensburg einstimmig eine neue Zweigpräsidentschaft. Bruder Jürgen Klaumünzner tritt die Nachfolge von Elder Joseph Buchanan an, der ehrenvoll entlassen wurde. Rüdiger Trautmann und Elder Richard Hicks stehen Bruder Klaumünzner als Ratgeber zur Seite.

Beruflich arbeitet Präsident Klaumünzner als Augenarzt. Sein Ratgeber Trautmann ist Versicherungskaufmann und Elder Hicks dient derzeit als Missionar in Deutschland. Er stammt aus Las Vegas in den USA und war dort

als Entomologe tätig.

In seiner Antrittsrede berichtete Präsident Klaumünzner, dass ihn das Buch Mormon vor über 50 Jahren wesentlich davon überzeugt habe, dass Gott lebt und die Kirche leitet. Er wolle wie Jesus den Menschen dienen und demütig fortsetzen, was sein Vorgänger Präsident Buchanan begonnen habe.

Das Gemeindegebiet erstreckt sich über den Landkreis Ravensburg und den Bodenseekreis. Die meisten Mitglieder leben in der Diaspora. Seit 1875 gibt es Mitglieder der Kirche in Ravensburg und Weingarten. ■

Die Kirche in den Medien

Görlitz: „Bereits seit 1899 gibt es Mormonen in Görlitz“, schreibt die *Sächsische Zeitung* Görlitz am 11.10.14. „Die nach 1899 entstandene kleine Gemeinde nutzte zunächst ein Zimmer im heutigen Naturkundemuseum.“

Friedrichsdorf: „Nächstes Jahr wird gebaut“, berichtet die *Taunus-Zeitung* am 3.12.14 über die Bauvorhaben der Kirche auf dem Gelände des Frankfurt-Tempels. Ein neues Gemeindehaus und zwei Wohngebäude für Missionare sollen errichtet werden.

Deutschland: Im November 2014 berichteten etliche Zeitungen mit weitgehend gleichen Worten: „Die Führung der Mormonen-Kirche in den USA hat erstmals zugegeben, dass ihr Gründer Joseph Smith bis zu 40 Ehefrauen hatte.“ Tatsache ist, dass die Führer der Kirche die Vielehe niemals verheimlicht haben, auch nicht, dass Joseph Smith mehrere Ehefrauen hatte. 1890 wurde die Polygamie in der Kirche aufgehoben.

Weinfeld, Schweiz: „Mormonen füllen den ganzen Thurgauerhof-Saal“ titelt das *Tagblatt Ostschweiz* am 15.11.14 einen Artikel über die Pfahlkonferenz des Pfahles St. Gallen und schreibt unter anderem: „Präsident Curdin Conrad erinnerte bei seiner Rede an den Fall der Mauer in Berlin vor 25 Jahren. ‚Mauern in den Köpfen vieler Menschen hindern sie daran, glücklich zu sein. Und sie trennen sie auch von Gott‘, sagte er.“

Utah: Das Online-Magazin *Karibik News* schreibt am 7.11.14, dass Mia Love als erste schwarze Republikanerin (und erste haitianische Amerikanerin) in den Kongress gewählt wurde. „Viele Leute sagten, Utah würde nie eine schwarze, republikanische LDS-Frau in den Kongress wählen. Und wisst ihr was ... wir waren die Ersten, die es taten“, sagte sie jubelnden Anhängern, wie die Salt Lake Tribune berichtete.“

.....
Die Texte recherchierte Reinhard Staubach

Impressum Regionale Umschau

Leitender Redakteur: Reinhard Staubach (RS)

Chefin vom Dienst: Françoise Schwendener (FS)

Redaktion Deutschland Nord: Marianne Dannenberg (MD), Hindenburgdamm 70, 25421 Pinneberg, Deutschland; md@tohuus.de; zuständig für die Pfähle Berlin, Dortmund, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, Neumünster und die Distrikte Neubrandenburg und Oldenburg

Redaktion Deutschland Süd: Eva-Maria Bartsch (EB), Pirnaer Landstr. 316, 01259 Dresden, Deutschland; evamaria.bartsch@gmx.de; zuständig für die Pfähle Frankfurt, Heidelberg, Stuttgart, Nürnberg, München, Leipzig, Dresden und den Distrikt Erfurt

Redaktion Österreich: Regina H. Schaunig (RHS), Hauptstr. 92, 9201 Krumpendorf, Österreich; rschaunig@gmail.com; zuständig für die Pfähle Salzburg und Wien

Redaktion Schweiz: Doris Weidmann (DW), Reservoirstr. 9, 8442 Hettlingen/ZH, Schweiz; doris.weidmann@gmail.com; zuständig für die Pfähle Bern, St. Gallen und Zürich

Ihre Beiträge für die *Regionale Umschau* sind uns stets willkommen. Die Redaktion behält sich vor, die Artikel zu kürzen oder anzupassen. Die Veröffentlichung der Texte und Fotos hängt von deren Qualität, Angemessenheit und dem verfügbaren Platz ab.

Im Internet

Offizielle Internetseiten der Kirche

www.kirche-jesu-christi.org
www.kirche-jesu-christi.at
www.hlt.ch

Regionale Umschau online

Die *Regionale Umschau Deutschland* und die *Regionale Umschau Österreich – Schweiz* werden auch auf den offiziellen Internetseiten der Kirche als PDF

angeboten. Der entsprechende Link wurde unter „Quick Links“ eingefügt. In der sich öffnenden Seite mit dem Titel „Deutsch“ bitte nach unten scrollen.

Weitere Internetseiten der Kirche

www.presse-mormonen.de
www.presse-mormonen.at
www.presse-mormonen.ch
www.mormon.org/deu

EIN OSTERGESCHENK FÜR SIE UND IHRE FREUNDE

Dieses Jahr am 29. März bringt die Kirche ein Video und eine Website aus Anlass des Osterfestes heraus. Thema ist die Auferstehung unseres Erlösers und die Bedeutung seines Sühnopfers. Jeder, der ostern.mormon.org aufruft, kann entdecken, was für ein Opfer er gebracht hat, seine Lehren annehmen und seine Freude weitergeben. ■

Missionare

Aus den Pfählen und Distrikten in Deutschland wurden folgende Mitglieder auf Mission berufen:



Dalton Bradford
Gemeinde Frankfurt II,
Pfahl Frankfurt:
England-Mission London Süd



Laura Fingerle
Gemeinde Usingen,
Pfahl Friedrichsdorf:
Tempelplatz-Mission Salt Lake City



Elisa Frenkel
Gemeinde Wetterau,
Pfahl Friedrichsdorf:
Deutschland-Mission Berlin



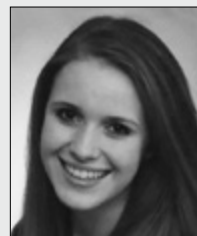
Kellene Konietz
Gemeinde Friedrichsdorf,
Pfahl Friedrichsdorf:
Tempelplatz-Mission Salt Lake City



Ann-Katrin Rückauer
Gemeinde Esslingen,
Pfahl Stuttgart:
Deutschland-Mission Berlin



Daniel Schauerl
Gemeinde Langen,
Pfahl Frankfurt:
Alpenländische Mission München



Janine Schmidt
Gemeinde Wetzlar,
Pfahl Friedrichsdorf:
England-Mission London Süd



Jan Zander
Gemeinde Göppingen,
Pfahl Stuttgart:
Schottisch-Irische Mission